

GARE ✨ DU NORD

Jahresbericht 2021



Senza Ora © Ute Schendel

Inhalt

Allgemeines	2
Rückblick Programm	3
Rückblick Vermittlung	7
Ausblick	8
Facts and Figures	9
Betriebliches	9
Auslastung & Besucherzahlen	11
Statistik	11
Bar du Nord	12
Finanzierung	12
Covid-19	12
Transformationsprojekt	12
Eigenfinanzierungsgrad	12
Bilanz	13
Erfolgsrechnung	14
Unterstützung und Dank	15

Allgemeines

Ein prall gefüllter Spielplan hätte es 2021 werden sollen, mit vielen spannenden Veranstaltungen, die meisten von langer Hand geplant. Aber für Gare du Nord und für die gesamte Kulturszene hiess es bereits Ende 2020 erneut, die Türen zu schliessen und allenfalls das ein oder andere Konzert als Stream stattfinden zu lassen.

Der Sportgeist des Jahres 2020, wo man noch versuchte, aus der Not eine Tugend zu machen und die unverhofft freie Zeit kreativ und konstruktiv zu nutzen, wollte sich in dieser zweiten Runde nicht so recht einstellen. Die Sorge der finanziellen Konsequenzen, die Angst, das Publikum endgültig zu verlieren und die Frage, wo das alles noch hinführen mag, überschattete alles. Diverse geplante Projekte waren nicht verschiebbar, was für Veranstalter und Musiker*innen teils sehr schmerzlich war.

Tapfer und pragmatisch wurden nun die Ideen für neue Präsentationsformen der ersten Pandemierunde von Zoom bis Live-Stream weiter ausgebaut und perfektioniert, insbesondere für die Präsentation von Konzerten, die ansonsten in der Pipeline gelandet wären, mit unsicherer Perspektive bezüglich der Realisierung.

Diese neuen Präsentationsformen stellen eine durchaus spannende Komponente dar und sind in gewisser Hinsicht auch zukunftsweisend. Wie zum Beispiel in Bezug auf internationale Kooperationen, bei denen der virtuelle Räume zukünftig eine bedeutend wichtigere Rolle spielen könnte, und zwar nicht nur wegen Covid, sondern auch aufgrund von klimatischen und politischen Problemen. Den *life act* können jedoch weder Stream noch Zoom ersetzen und auch im 2021 wurde das Live- Konzerterlebnis immer wieder schmerzlich vermisst.

Weiterhin gründete Gare du Nord gemeinsam mit dem *atelier mondial* und unterstützt von Pro Helvetia ein internationales *Research Atelier für Musiktheaterschaffende*. Die Idee dahinter ist, den Künstler*innen als Vertreter*innen eines Ensembles oder einer Szene die Möglichkeit zu geben, für einen Monat die Schweizer Musiktheaterszene kennenzulernen und hier viele weiterführende Kontakte zu knüpfen. Diese sollen dann zuhause mit ihrem Netzwerk geteilt werden. Erster Gast war der junge Komponist Manuel Valverde aus Buenos Aires im November 21. Ein heisser Lauf in Anbetracht der Corona Situation in der Schweiz, aber es war trotzdem ein voller Erfolg. Weiterhin wurde in diesem Jahr, ebenfalls initiiert von Gare du Nord, das Netzwerk *Mission Musiktheater Schweiz* gegründet. Es ist ein Zusammenschluss der Schweizer Musiktheaterszene, um diese besser zu vernetzen und zu stärken. Gegründet wurde das Netzwerk im Mai 21 im Rahmen des *Klangggg* Festivals in Fribourg

Über das Jahr zeichnete sich eine klare Kurve ab: von Januar bis Mitte/Ende April waren live Konzerte nicht oder nur mit strengen Sicherheitsmassnahmen und wenig Publikum möglich. Ab Mai dann fast schon Normalbetrieb (mit Maske). Ab Mitte Oktober dann wieder erste Alarmzeichen bis zum erneuten fast- Lockdown ab Mitte/ Ende November.

Das ganze Jahr 2021 blieb der Schutzschirm von Seiten Kulturdepartement aufgespannt, was zu einer gewissen Beruhigung innerhalb der Szene führte, wohl wissend, dass das auf die Dauer nicht so bleiben kann, falls dieses Szenario zum neuen *courant normal* werden sollte.

Rückblick Programm

Januar

Im Januar musste bis auf ein einziges live gestreamtes Konzert *an die Nachgeborenen*, vieles abgesagt oder verschoben werden. So wurde das IGNM Konzert mit **Ensemble Lucillin** aus Luxemburg, sowie die Kooperation mit dem Historischen Museum *Keine Zuflucht nirgends* im Rahmen der Ausstellung «Grenzfälle» komplett abgesagt. Die Bemühung für eine Kooperation zwischen Gare du Nord und dem Historischen Museum hatte bereits einen längeren und sehr vielversprechenden Vorlauf und schien mit diesem Vorhaben, auch unter dem Aspekt der historischen Bedeutung des Badischen Bahnhofs, perfekt zu passen. Grosses Bedauern von beiden Seiten.

Bis auf die genannten Veranstaltungen und das **Mizmorim Festival**, das sich schliesslich entschied, das komplette Festival zu streamen, konnten inzwischen alle Konzerte nachgeholt werden.

Februar

Die Idee der «Jump-in»-Konzerte war als Folge der ersten Corona-Welle entstanden und sollte eine spontane Plattform für Konzerte bieten, die aufgrund der Pandemie nicht aufgeführt werden konnten. In einem schnellen Auswahlverfahren waren bald 3 Veranstaltungen ausgewählt, aber allesamt haben es auch bei diesem Versuch nicht zur Aufführung gebracht, weil das Virus einfach immer weiterwütete. Dafür entstand fast zeitgleich ein weiteres online Format namens «Ein Ensemble stellt sich vor». In einem Zoom, gemeinsam mit interessiertem Publikum, präsentierten sich die Ensemblemitglieder von der nahbaren Seite, erzählten den musikalischen Werdegang und beantworteten Fragen. Ein sehr dankbares und erfolgreiches Angebot mit viel Zuspruch. Vorgestellt haben sich in diesem Rahmen im Februar **Ensemble Thélème** und **Ensemble Phoenix Basel**.

Das erste, 2021 live gestreamte, Konzert war eine Kooperation zwischen **Ensemble Contrechamps** (Genf) und Gare du Nord im Rahmen des «Fokus Romandie» mit *Sur Incise and Community*. Da zu diesem Zeitpunkt auch das Reisen immer noch sehr problematisch war, wurde entschieden, das Konzert von Genf aus zu übertragen und dann über das Gare du Nord Streaming-Portal zu zeigen. Tatsächlich macht Not eben auch erfinderisch und das Vorhaben funktionierte.

Des Weiteren wurden das **Belcea Ensemble** mit dem Konzert *Britten und Brahms* in der erfolgreichen **Promenaden** Reihe, sowie *Carte Blanche für Marcus Weiss* von **Ensemble Neuverband** live gestreamt.

März

Der März zeigte sich geradezu als Live-Streaming-Festival. Man hatte genug vom Absagen, die Konzerte sollten gezeigt werden, egal wie. So fanden insgesamt 8 Live-Streamings statt. Einzig das grosse open-space Projekt *Antigone Exp. Vol 2* des Musiktheaterkollektivs **AGORA** wurde auf das nächste Jahr verschoben. Gestreamt wurden u.a. das Konzert *Rejected pipelines* vom **Mondrian Ensemble**, die Promenade *An die Einsamkeit* mit der Sopranistin Christina Landshammer, die Phoenix Konzerte, das Alte/Neue Musikkonzert **Anatomy of Melancoly**, sowie das Doppelkonzert von **Ensemble Lemniscate**. Als Ensemble stellte sich im Zoom das **Trio Catch** vor und die Reihe Dialog mit **Marcus Weiss** wurde kurzzeitig zu *Marcus Weiss stellt vor*, ebenfalls im Zoom. Ein alles in allem digitaler Monat.

April

Nach einem weiteren Live-Stream des Ensemble Phönix und einem Zoom-Dialog mit **Marcus Weiss** und dem Gitarristen **Yaron Deutsch** konnte am 21.4. endlich wieder echtes Publikum dabei sein. Das Konzert *an Anthropology of Supermodernity* mit 40 zugelassenen Zuschauer*innen wurde ein Fest. Das **Jazzfestival offbeat** verzichtete gänzlich auf Live-Streaming. Mit dem **Duo FrKRr** und dem symbolträchtigen Titel *What you see is what you get is what you hear* endete der Monat mit erster Aussicht auf eine gewisse Normalität.

Mai

Im Vergleich zu den vorhergehenden Monaten mit wenig oder sogar ohne Publikum und Maskenpflicht, war der Mai regelrecht exzessiv. Zwar nach wie vor maskiert, aber mit stetig steigenden Publikumszahlen. Einige wenige Konzerte wurden als Mischform mit Live-Streaming präsentiert, aber tendenziell war der Wunsch nach dem reinen Live-Erlebnis dominierend. Tatsächlich wurde in diesem Monat nur ein einziges Konzert abgesagt. Den Auftakt des Monats bildete ein Doppelabend der **IGNM** mit dem ersten musikalischen Solo-Programm von Lukas Huber **Slow fire**, der sich mit verantwortungsvollem Handeln in Zeiten der Globalisierung auseinandersetzte. Den zweiten Teil bestritt der Regisseur **Benjamin van Bebber** gemeinsam mit dem Performer **Leo Hofmann** mit einer wunderbaren **Winterreise- Adaption**.

Mit dem **Mondrian Ensemble**, dem **Amaryllis Quartett**, den *Illuminationen No. 3*, und **Ensemble Lemniscate**, um nur einige zu nennen, war der Mai ein vielfältiger Konzertmonat, in dem der Konzertbetrieb schrittweise wieder aufblühte.

Juni

Dieser Monat begann fulminant mit dem **Hyper Duo** und Uraufführungen von **Kevin Juillerat** und **Marko Nikodijevic**. Mit *Wie mein Glück ist mein Lied* von und mit **Salomé Kammer** und **Teodoro Anzellotti** endete die Saison bereits am 6. Juni, zum einen wegen der musikalischen Vorproben für das Saisonöffnungsprojekt *Senza Ora* und zum andern wegen der Vorbereitung der Fussball-EM, die in alter Tradition von der Bar du Nord ausgerichtet wurde.

Vom 15. bis zum 17. Juni ging das Gare du Nord Team in eine Retraite ins Kurhaus Bergün. Nach dem Fertigstellen der Betriebsanalyse war es wichtig, die geplanten Neuausrichtungsideen mit dem Team zu diskutieren und sich Zeit für vitalen Austausch und Diskussion zu geben. Das ganze Team empfand diese Tage als sehr bereichernd und konstruktiv.

Mit einer latenten Ungewissheit bezüglich der Planung der nächsten Saison ging man dann Ende Juni in die Sommerpause.

Oktober

Der Eröffnungsmonat der 20. Saison des Gare du Nord war dominiert von den Proben für die Eigenproduktion *Senza Ora*. Dieses Projekt, das nicht nur eine Brücke zwischen den Zeiten schlug, sondern auch zwischen Profimusiker*innenn/ Sänger*innen und Masterstudierenden, behandelte das Phänomen Zeit und ihre Relativität und Flüchtigkeit in der Musik. Basierend auf Werken von Bruno Maderna verband es Musik der Renaissance und des Barock mit neuesten Kompositionen, sowie philosophischen und wissenschaftlichen Texten zum Thema Zeit im Angesicht des Universums. In diesem Zusammenhang wurde die Frage nach dem Umgang mit dem eigenen künstlerischen Werk gestellt.

Der Raum war bestimmt von Elementen aus dem vor einem Jahr abgerissenen Radiostudio Basel, welche *last minute* noch vom Produktionsteam ausgebaut worden waren. Die Bühne zeigte eine Mischung aus Archiv und Studio. Das Orchester war im Proberaum des Ensemble

Phönix platziert und wurde für die Stücke mit grosser Besetzung jeweils live übertragen. Eine logistisch sehr aufwendige Idee, die aus der Sorge heraus entstand, bei relativ grossem Ensemble und drohendem Corona-Szenario in Platznot zu geraten. So aber entstand dadurch eine Art Paralleluniversum, innerhalb dessen sich die Musiker*innen frei bewegen konnten, was inhaltlich extrem passend war und wider Erwarten auch technisch hervorragend funktionierte. Die 5 Vorstellungen waren allesamt voll besetzt und der Auftakt der Geburtstagssaison war somit sehr erfolgreich über die Bühne gegangen.

November

Der November war mit 18 Konzertveranstaltungen prall gefüllt und lief noch halbwegs normal, obwohl die nächste Covid- Ansteckungswelle bereits vor der Türe stand.

Die Sorge und Vorsicht war jedoch bei Publikum und Künstlern deutlich zu spüren. Trotzdem konnten einige sehr schöne Veranstaltungen realisiert werden. Zu nennen wäre z.B. der Auftakt der zweiten Ausgabe des «Fokus Romandie», das Konzert *Walking Venezia* von **Ensemble Babel** (Genf). Interessanterweise spielte das Konzert im Setting von *Senza Ora* und den Elementen des ehemaligen Radiostudios. Auch die eigens für *Senza Ora* entwickelte Klanginstallation wurde für *Walking Venezia* reaktiviert. All das war gemeinsam von langer Hand geplant und umso schöner war zu erleben, dass es wunderbar funktionierte. Der seit der Eröffnungsproduktion gedrehte Konzertraum eignete sich hervorragend für dieses *open space* Projekt. Das Musiktheaterprojekt *Le grand plongeon* von **Kollektiv Totem** aus Zürich profitierte ebenfalls von der speziellen Raumkonstellation, eine spannende Umkreisung des Themas Atlantis, inspiriert von **Peter Eötvös** gleichnamigen Werk. Noch hervorzuheben sei das Projekt *Macro* als Auftakt des **Ensemble Interface** als neues «Ensemble der Saison». In Zusammenarbeit mit dem Künstler **Hans van Koolwijk** wurden dafür riesige fahrbare Klangobjekte gebaut, die im Raum bewegt wurden und erstaunliche Klänge und Settings entstehen liessen.

Dezember

Am Ende des Jahres war es dann wieder so weit. Die neue Virusvariante Omikron beherrschte die Situation und es wurden erneut diverse Veranstaltungen abgesagt, vor allem internationale Kooperationen. So musste z.B. die Produktion *Un renversement de Don Giovanni* mit dem **Kollektiv La Cage** (Berlin) und **Ensemble Il Profondo** (Basel) in den nächsten März verschoben werden.

Auch das grosse geplante Symposium *Hybrid Motors*, das sich mit virtuellen Räumen im Musiktheater auseinandersetzen sollte, sowie das Musiktheater *Subnormal Europe* von **Oscar Escudero und Belenish Moreno-Gil**, eine Kooperation mit der Biennale München, mussten beide in den Herbst 22 verlegt werden. Der geplante Geburtstagsreigen, der mit dem Auftakt der 20. Saison des Gare du Nord mit einigen specials bis zum offiziellen 20. Geburtstagsfest im Februar andauern sollte (das dann ebenfalls verschoben wurde, s. Ausblick auf S. 11) begann unter extrem erschwerten Umständen.



11/2021 ensemble babel © Noura_Gauper



05/2021 Van Bebber / Hofmann © ElianeRutishauser



11/2021 Kollektiv International Totem © zVg



11/2021 Ensemble Interface © Hans van Koolwijk



04/2021 Duo frK © zVg



06/2021 Hyper Duo © Pablo Fernandez



11/2021 EW4 © zVg



10/2021 Bruno Maderna, Soest. Mit freundlicher Genehmigung: Paul Sacher Stiftung/Bruno Maderna Sammlung

Rückblick Vermittlung

Not macht erfinderisch: die Vermittlungs-Angebote des Gare du Nord waren auch 2021 stark von Corona geprägt bzw. eingeschränkt. Aber wir haben uns nicht beirren lassen und haben dank kreativer Ideen für (fast) alle Probleme eine Lösung gefunden.

Die stets beliebten «**Klanggespräche**» im Rahmen unseres Volkshochschulkurses in Zusammenarbeit mit der VHBBS konnten stattfinden und wir sind stolz sagen zu können, dass alle Kurse wie geplant stattfinden konnten. Die Zusammenarbeit wird weitergeführt und das Angebot soll sogar noch ausgebaut werden. Die Teilnehmerzahl ist sogar über das Vor-Corona-Niveau gestiegen und 2021 durften wir 19 Teilnehmende bei uns begrüßen.

«**Mittendrin**», unser Gesprächsangebot zu den laufenden Vorstellungen für Schulklassen erfreut sich stets grosser Beliebtheit. Aber auch 2021 waren Besuche von Schulklassen stark eingeschränkt oder teilweise untersagt. Viele der angedachten Produktionen wurden in die darauffolgende Spielzeit verschoben. Wir konnten aber zu Beginn der Spielzeit eine Schulklasse aus Baselland sowie eine Gruppe Studierender aus Bern zu unserer Eröffnungsproduktion *Senza Ora* begrüßen, die auch eine Kooperation mit der Hochschule für Musik Basel war.

Wegen diesen Schwierigkeiten der Schulklassenbesuche haben wir speziell für Schulen das Format «**Klassenzimmer-Zoom**» ins Leben gerufen: Musiker*innen erzählten über Zoom direkt aus ihrem Alltag mit Corona, ihren Erfahrungen, ihren Sorgen und Chancen in diesen, speziell für Künstler*innen, schwierigen Zeiten.

Am 11. November fand der **Nationale Zukunftstag** statt, an dem Gare du Nord das erste Mal teilgenommen hat und ein Spezialprojekt präsentierte. Einen ganzen Vormittag durfte eine Gruppe von 10 Mädchen den Gare du Nord und seine Menschen kennenlernen und einen vertieften Einblick in unsere vielfältige Arbeit bekommen. Der Nationale Zukunftstag wird in Zukunft ein fester Termin im Kalender des Gare du Nord sein.

Der geplante **Ferienworkshop *Blow Bow Beat*** in Kooperation mit dem K'Werk **Bildschule** und der Musikschule Basel musste Corona-bedingt um ein Jahr verschoben werden.

Kurz vor Beginn der Corona-Krise wurde in Basel das **Projekt Kulturbegleitung** auf Initiative des Wildwuchs Festivals initiiert. Hier können sich Menschen mit Beeinträchtigungen bei den teilnehmenden Theaterhäusern melden und eine Begleitung buchen. Das Projekt ist wegen Corona zum Stillstand gekommen, wurde aber 2021 wieder aus dem Dornröschen-Schlaf geweckt und wird nun durch eine gemeinsam finanzierte Projektleitung professionalisiert und soll 2022 offiziell lanciert werden.



Nationaler Zukunftstag mit Louisa Marxen



Ausblick

Der unsichere Planungshorizont der letzten zwei Jahre war und ist sehr eine schwierige Hypothek in Bezug auf eine solide Zukunftsperspektive. Die Geburtstagsfeierlichkeiten können im Februar 22 nicht in der geplanten Form stattfinden, das Fest ist vorsorglich auf den Frühsommer 22 verschoben. Es tun sich zudem für uns viele Fragen auf, z.B. wie flexibel wir in Zukunft in unserer Planung sein werden müssen und ob internationale Kooperationen in Zukunft immer noch so möglich sein werden, wie es vor Covid19 möglich war. Wir mussten und müssen feststellen, dass sich das Publikum deutlich zurückhaltender zeigt, was ganz besonders in der Reihe Musiktheaterformen zu spüren ist. Dort ist am meisten Neugier und Lust aufs Experiment gefragt und das ist dem Publikum durch die Pandemie augenscheinlich vergangen. Im Zweifelsfall bleibt man lieber zuhause auf dem Sofa. Diese Feststellung mussten, wie wir an einem Austausch-Abend veranstaltet durch die Abteilung Kultur erfahren haben, auch die meisten anderen Kulturinstitutionen machen.

Wir spüren, dass wir an ein oder anderen Punkt an der Basis werden arbeiten müssen in Bezug auf eine neue «post-coronale» Publikumsdynamik. Ein eklatantes Problem bilden dabei auch die vielen Konzerte in der Pandemie- Pipeline, die nun alle noch nachgeholt werden müssen. Eine präzisere Absprache mit den anderen Institutionen ist in Zukunft wieder unabdingbar, viele Konzerte und Veranstaltungen in Basel werden nun last minute nachgeholt, ohne zu schauen, was sonst noch in Basel läuft. Das ist für die eine oder andere Veranstaltung fatal.

Es gibt also einige Problemfelder, denen wir uns nach und nach stellen müssen und die längerfristig auf jeden Fall Einfluss auf unser Programm haben werden.

Facts & Figures

Auch das Kalenderjahr 2021 brachte ein paar Neuerungen und Veränderungen für Gare du Nord, diesmal nicht im Leitungsteam, dafür wurde jedoch die Kommunikation und das Betriebsbüro neu aufgestellt.

Betriebliches

Die Stelle der Presse- und Öffentlichkeitsarbeit wurde im Sommer 2021 umstrukturiert auf Leitung Kommunikation und konnte durch Alexa Tepen besetzt werden. Neu geschaffen wurde eine 30% Stelle für Social Media, die Anfang Januar 2022 mit Paula Jezkova besetzt werden konnte. Francesca Dunkel (Künstlerisches Betriebsbüro und Privatvermietung) ging Anfang Dezember in Mutterschutz und wird durch Kim Egi vertreten.

Die Betriebsanalyse, die 2020 gestartet ist, wurde im April 2021 fertiggestellt. Eines der wichtigsten Resultate war, dass die Analyse bestätigt, dass Gare du Nord unterfinanziert ist und eine Erhöhung der Subvention empfiehlt. Zudem gab sie uns viele Anhaltspunkte, um über den laufenden Betrieb nachzudenken. In der Retraite im Juni wurden die Anregungen und neuen Ideen für den Betriebsablauf mit dem ganzen Team diskutiert.

Drei wichtige Bereiche wurden bereits umstrukturiert und in die Umsetzung gebracht:

1. EDV-Struktur: Eine neue Serverstruktur wurde implantiert und Microsoft Office 365 angeschafft, um verschiedene Management-Tools für die effektivere Kommunikation und Organisation nutzen zu können.
2. Interne Kommunikation: Neben verschiedenen Online-Tools für die interne Kommunikation wurde ausserdem eine feste Kaffeepause etabliert, an der das ganze Team teilnimmt. Zudem werden jährliche bzw. zweijährliche Retraites etabliert.
3. Marketing und Kommunikation: Die Kommunikationsstelle wurde umstrukturiert. Ein neues CI ist im Entwurf und wird ab Februar 2022 veröffentlicht.

Gare du Nord arbeitete 2021 mit 590 Stellenprozenten, die sich auf 9 Teilzeitarbeitsplätze verteilen.

Detailaufteilung:

Künstlerische Leitung / Désirée Meiser:	80%
Geschäftsführung / Johanna Schweizer:	80%
Kooperationen & Buchhaltung / Ursula Freiburghaus:	60%
Vermittlung, Produktion, Copains / Victoria Bakalakos:	50%
Presse- und Öffentlichkeitsarbeit / Miriam Hefti / Alexa Tepen:	60%
Betriebsbüro & Privatvermietung / Francesca Dunkel / Kim Egi:	50%
Technik / Andi Jeger:	60%
Technik / Mario Henkel:	70%
Praktikum / Florent Joyet, Nadja Hugle:	80%

Auf strategischer Ebene wird der Verein Gare du Nord auf ehrenamtlicher Basis von einem aktiven Vorstand mit aktuell sechs Vorstandsmitgliedern geführt (Peter Schmid-Scheibler / Präsident, Verena Gertsch, Käthi Gohl Moser, Maria Iselin, Dominique Salathé, Dominique Spirgi). Die Vorstandsmitglieder wurden an der Generalversammlung 2019 für weitere drei Jahre bis 2022 wiedergewählt. Die Geschäftsleitung des Gare du Nord ist sehr dankbar für die konstruktive und gute Zusammenarbeit mit dem Vorstand des Trägervereins.

Ausserdem wird Gare du Nord seit 2004 von dem aktiven Förderverein «Les Copains du Nord» unterstützt, dessen Mitglieder sich aus verschiedensten gesellschaftlichen, wirtschaftlichen und politischen Kontexten zusammensetzen. Im Herbst 2020 hat der Saxophonist Marcus Weiss das Amt des Präsidenten übernommen. Die «Les Copains du Nord» konnten 2021 einen Zuwachs von 16 Fördermitgliedern verbuchen.



Team Gare du Nord, 09/2021 © Bettina Matthiessen
Hinten: Victoria Bakalakos, Nadja Hugle, Alexa Tepen.
Mitte: Francesca Dunkel, Johanna Schweizer, Ursula Freiburghaus, Désirée Meiser.
Vorne: Andreas Jeger.
Es fehlt Mario Henkel.

Auslastung & Besucherzahlen

2021 waren im Gare du Nord 112 kulturelle Vorstellungen geplant sowie 2 Vorstellungen der Eigenproduktion «Walk the Walk» am Festival KLANG in Kopenhagen. Realisiert werden konnten davon nur 62 Vorstellungen (inkl. Livestreams) – etwas weniger als die Hälfte der Konzerte musste abgesagt oder verschoben werden.

Während des zweiten Lockdowns von Januar bis 21. April konnten die Konzerte und Veranstaltungen nur als Livestream durchgeführt werden. In diesem Zeitraum streamte Gare du Nord 15 Veranstaltungen für insgesamt 809 Zuschauende. Ab 21. April fanden die Veranstaltungen hybrid statt (Livestream und Publikum) allerdings bis im Juni mit Zuschauer*innenbeschränkung.

Die Bar du Nord konnte nach der Lockerung der Auflagen ab Ende April immerhin 30 Anlässe durchführen, was allerdings immer noch nur rund die Hälfte der Privatvermietungen der Vor-Corona-Jahren ist.

Seit September 2021 bietet Gare du Nord jeden Sonntag ein Familienfrühstück an, was sich bereits bestens bewährt hat. Insgesamt besuchten an 17 Familienfrühstücksdaten 762 Personen die Bar du Nord.

Ab November öffnete Gare du Nord jeweils Dienstag seine Bar-Tür für das «Offene Büro». Das fand steten Anklang bis die Tür leider am 14. Dezember aufgrund der Homeoffice-Pflicht wieder geschlossen werden musste. Insgesamt besuchten 19 Personen das Offene Büro und es fanden 5 Beratungen statt.

Gare du Nord hatte zusammen mit der Bar du Nord rund 5'200 Besucher*innen, davon rund 2'100 live in den Konzerten und Musiktheatern, d.h. weniger als die Hälfte der Besucher*innen 2019. Die durchschnittliche Auslastung der kulturellen Veranstaltungen beträgt 71% (berechnet auf 97 Plätze bzw. die jeweils zulässige maximale Platzanzahl).

Statistik: Besucher*innen und Veranstaltungen

	2021 Covid-19	2020 Covid-19	2019
Anzahl Besucher*innen			
Besucher*innen total	5'230	4'172	12'312
Konzerte inkl. Live-Streams	2'123	2'972	7'112
Nur Live-Streams	809	583	
Familienfrühstück (ab 09/21)	780		
Offenes Büro (ab 11/21)	19		
Vermietungen	1'500	1'200	5'200
Auslastung Konzerte	71%	82%	70%
Anzahl Veranstaltungen/Belegung			
Konzerte	62	51	100
Div. Veranstaltungen	22		
Aufbau- Abbau- und Probetage erfasst	82	46	nicht sep.
Vermietungen	30	12	52
Auslastung Räumlichkeiten	61%	35%	75%

Bar du Nord

Im Zuge unseres Transformationsprojektes (s. unten) bestand die Absicht, die Bar du Nord, die Terrasse und den Fürstengarten – die tagsüber grossteils ungenutzt sind – zu beleben, bestehendes Publikum zu binden sowie neue Publikumssegmente anzusprechen. Dazu wurden die Formate «Offenes Büro» (ein Co-working Space mit Beratungsangebot) und «Familienfrühstück» (Brunch jeden Sonntag von 09.30 bis 14.30) ins Leben gerufen. Beide Formate haben sich bestens bewährt.

Finanzierung

2021 war das letzte Jahr, in dem Gare du Nord noch durch die Kulturvertragspauschale finanziert wurde. Die Finanzierungsgrundlagen blieben somit dieselben wie 2020. Dazu wurde Gare du Nord durch das Transformationsprojekt (s. unten) ein namhafter Betrag für die Aufrüstung der technischen Infrastruktur gesprochen.

Covid-19

Der Ertragsausfall des Gare du Nord durch entgangene Mieteinnahmen Konzerte und Privatvermietungen inkl. Zusatzkosten Covid-19 beläuft sich im Jahr 2021 auf rund CHF 100'000.-. Der Ertragsausfall konnte teilweise abgedeckt werden durch Mieterlass Deutsche Bahn (rund CHF 12'000.-), Kurzarbeitsentschädigung (rund CHF 11'000.-), Ausfallentschädigung gemäss COVID-Verordnung Kultur (rund CHF 62'000.-).

Im Zeitraum Januar bis März 2021 waren 4 Mitarbeitende in Kurzarbeit (Technik, Betriebsbüro/Privatvermietungen, Kooperationen). Ab April war der Arbeitsaufwand durch die Wiederaufnahme des Spielbetriebs mit Publikum wieder gleich wie in den letzten Jahren.

Transformationsprojekt

Basierend auf dem Covid-19-Gesetz konnten 2021 Beiträge an Transformationsprojekte gesprochen werden. Damit werden Projekte durch den Bund und die Abteilungen Kultur der jeweiligen Kantone unterstützt mit denen Kulturunternehmen eine Anpassung an die durch die Corona-Pandemie veränderten Verhältnisse bezwecken und mit denen sie eine strukturelle Neuausrichtung oder nachhaltige Publikumsgewinnung erreichen wollen.

Im Juni reichten wir unser Dossier mit den folgenden Zielen ein:

1. Grössere Nachhaltigkeit und Auswertbarkeit durch hybride Veranstaltungsformate im Kulturbereich (u.a. für internationale Koproduktionen).
2. Durch die Möglichkeit von hybriden Veranstaltungsformen den Bereich Vermietungen für Private und Unternehmen attraktiver machen
3. Bindung und Erschliessung bestehender und neuer Publikumssegmente durch die Öffnung der Terrasse und des Fürstengartens (Offenes Büro und Familienfrühstück).

Um diese Ziele zu erreichen, mussten technische und infrastrukturelle Massnahmen getätigt werden, für deren Finanzierung wir im Rahmen der Ausschreibung für Transformationsprojekte eingegeben haben.

Im September wurde unsere Eingabe gutgeheissen und wir bekamen CHF 160'000 für die Aufrüstung der technischen Infrastruktur gesprochen. Seit Oktober 2021 ist nun das Projekt in der Umsetzung und wird bis Oktober 2022 abgeschlossen sein

Eigenfinanzierungsgrad

Der Eigenfinanzierungsgrad (Betriebsertrag abzüglich Subvention/Institutionsteil und Dispositionsteil und staatliche Hilfen wie Ausfallentschädigung und Kurzarbeitsentschädigung) beträgt im 2021 trotz erneut schwierigen Umständen 51%.

Bilanz

VEREIN GARE DU NORD, BASEL

<u>BILANZ</u>	31.12.2021		31.12.2020	
	CHF	CHF	CHF	CHF
Füssige Mittel		137067.46		75529.05
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen				
Gegenüber Dritten	48904.87		2705.80	
Gegenüber nächststehendem Verein	20285.00		0.00	
Debitoren	-2000.00	67154.87	-2000.00	705.80
Übrige kurzfristige Forderungen		25727.00		43306.80
Aktive Rechnungsabgrenzungen		12060.89		45132.17
UMLAUFVERMOEGEN		242938.22		194973.82
Finanzanlagen				
Kautionen		12000.00		11999.40
Sachenlagen				
Produktionsanlagen Technik	1.00		1.00	
Möbel / Einrichtungen	1.00		1.00	
Büromaschinen / EDV	1.00		1.00	
Instrumente / Pflanzl.	1.00	4.00	1.00	4.00
ANLAGEVERMOEGEN		12004.00		12003.40
AKTIVEN		254934.97		176977.22
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen				
Übrige kurzfristige Verbindlichkeiten		45285.11		12301.40
Passive Rechnungsabgrenzungen		3750.35		20747.80
Passive Rechnungsabgrenzungen		160700.00		69500.00
KURZFRISTIGES FREMKAPITAL		209735.46		132549.20
Vereinsvermögen				
Vortrag	54126.04		60677.03	
Jahresergebnis	-9320.42	44287.61	-8346.89	54126.04
EIGENKAPITAL		44965.62		54126.04
PASSIVEN		254934.97		176977.22

Erfolgsrechnung

VEREIN GARE DU NORD, BASEL

ERFOLGSRECHNUNG

	2021		2020	
	CHF	CHF	CHF	CHF
Subvention Basel-Landschaft KVP		465'000.00		465'000.00
Betriebsbeiträge		200'000.00		200'000.00
Projektbeiträge inkl. Dispositif KVP		208'944.09		121'396.15
Beitrag Transformationsprojekt		88'300.00		0.00
Billetsammlungen	43'274.42		21'982.76	
/, Billetsammlungen für Dritte	-18'718.29	23'983.83	-52'951.85	14'941.11
Programmsponsoring		48'030.00		32'180.00
Vermietungen		74'581.00		54'160.40
Ausfall- und Kurzarbeitsentschädigungen		72'781.30		108'474.35
Übriger Ertrag		1'772.13		1'600.00
Betriebsbeitrag		1'184'872.18		997'432.91
Aufwand eigene Projekte				
Honorare Künstler	-131'210.98		-114'759.73	
Sachkosten Künstler	-19'196.50		-20'930.87	
Materialkosten	-37'236.67		-28'745.09	
Koproduktionen	-46'133.00	-227'781.18	-12'883.25	-177'629.74
Kosten Transformationsprojekt		-47'816.22		0.00
Personalaufwand				
Löhne	-479'236.18		-457'341.15	
Sozialversicherungen	-84'039.84		-83'508.15	
Übriger Personalaufwand	-15'029.46	-588'307.48	-21'522.85	-664'901.75
Übriger betrieblicher Aufwand				
Raumaufwand	-46'464.00		-74'293.73	
Unterhalt, Reparaturen	-47'224.88		-46'645.23	
Sachversicherungen	-7'332.06		-7'800.75	
Energie- und Entsorgungsaufwand	-9'865.75		-7'541.83	
Verwaltungs- und Informatikaufwand	-33'010.80		-30'904.18	
Weiteraufwand	-26'410.42	-260'307.89	-54'259.25	-271'685.68
Abschreibungen		0.00		0.00
Ergebnis vor Finanzerfolg		-471'212.28		-3'945.14
Finanzerfolg				
Finanzertrag	0.00		0.00	
Finanzaufwand	-208.13	-708.13	-583.65	-583.85
JAHRESERGEBNIS		-471'420.41		-4'528.99

Unterstützung und Dank

Gare du Nord dankt folgenden Unterstützer*innen:

Kulturelles.bl

Kultur Basel Stadt

Fachausschuss Musik BS/BL

GGG Basel

Pro Helvetia

Les Copains du Nord

Deutsche Bahn

Gremper Druck